

3. Bauherrensprechstunde am 20.06.2022: Lehm als Baustoff

Frage 1:

Kann ich als Laie selbst Lehmputz anbringen und was muss ich beachten?

Antwort:

Für Heimwerker:innen oder bauaffine Nutzer:innen gibt es genormte, industriell vorgemischte Lehmbaumstoffe. Diese können, mit einer Anleitung und ein bisschen Übung, selbst angebracht werden. Zu beachten sind die unterschiedlichen Untergründe. Sehr glatte Oberflächen müssen aufgeraut und stark saugende Oberflächen müssen zunächst genässt werden. Am besten ist es, alten Bestandsputz erst rückzubauen.

Frage 2:

Ist Lehmputz in Wohnräumen geeignet für Allergiker?

Antwort:

Lehmbaumstoffe und -putze haben eine sehr gute Kapillarwirkung. Sie regulieren die Feuchtigkeit in der Luft. Die in der Luft enthaltenen Stäube oder Allergene haften an den Wasserteilchen in der Luft und werden im Lehm abgelagert. Demnach ist Lehmputz sehr gut für Allergiker geeignet.

Frage 3:

Wie dick muss meine Putzschicht sein, um einen Effekt zu erzielen?

Antwort:

Je größer die Putzschicht ist, desto besser ist der Effekt in Bezug auf die Luft- und Feuchteregulierung. Diese Regulierung ist aber auch stark von dem Putzuntergrund abhängig. Lehmputz auf Lehmsteinen ist effektiver als Lehmputz auf Gipskarton, Betonsteinen oder Beton (das ergibt wenig Sinn).

Lehmputze können in mehreren Lagen aufgebracht werden. In der Regel hat man folgenden Aufbau:

- wenn notwendig Ausgleichsputz: ca. 30 mm pro Lage (für den Ausgleich von Unebenheiten, Löchern oder Wandheizungen)
- Unterputz: ca. 10 - 15 mm mit gröberen Zuschlägen
- Ober- oder Feinputz: ca. 1 - 3mm mit feinen Zuschlägen (für eine ebene und glatte Oberfläche)

Ab einer gesamt Lehmputzdicke von ca. 30 mm hat man eine Verbesserung der Luft- und Feuchteregulierung im Raum.